

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 4. 8. [1903]

„Berlin, 4. August.

Berlin

Mein lieber Freund,

Danke für Deinen lieben Brief!

Ich habe schlechte Nachrichten aus Frankfurt. Vollständiger Stimmungsumschlag.

Frankfurt am Main

5 Von einer gemeinfamen Reife keine Rede mehr.

Ich bin wieder aus allen Himmeln gestürzt. Was ich jetzt anfangen, weiß ich nicht.

Mit Dir will ich nicht reisen, denn ich würde zu sehr auf Deine Stimmung drücken.

Mag auch keine schönen Länder sehen. Vielleicht gehe ich nach Marienbad zur Kur.

Marienbad

10 An dieser Geschichte gehe ich wohl noch zu Grunde. Jede Schuld wird bestraft. Ich hatte eine prachtvolle Frau, die mich liebte. In meinem Wahn hielt ich sie für eine Dirne und trat sie mit Füßen. Die Liebe ist tot, und ich kann sie nicht mehr erwecken. Zu spät bin ich zur Erkenntnis gekommen. Ein furchtbarer Schicksalspruch, dieses: Zu spät.

→Theodore Rottenberg, Theodore Rottenberg

15 Leb' wohl, liebster Freund, und reise glücklich!

Dein treuer

Paul Goldm

Viele Grüße an OLGA!

Olga Schnitzler

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3173.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift das Jahr »[1]903« vermerkt

5 *gemeinfamen Reife*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 27. 6. [1903]

Erwähnte Entitäten

Personen: Theodore Rottenberg, Olga Schnitzler

Orte: Berlin, Frankfurt am Main, Marienbad, Wien